

# SALZSPIEGEL

Carola Czempik: Malerei, Salzpapierobjekte

Betina Kuntzsch: Video

Joachim Gies: Saxofon, Klanginstallation



SALZSPIEGEL Installation, Salzpapierobjekte, Video, Klang (Saxofon), ver.di Bundesverwaltung, 2010/2011

Carola Czempik:

4 Salzpapierleibchen, je 72 cm x 70 cm

4 Doppel-Acrylglasplatten, je 0,80 m x 1 m

4 weiße Holzsockel, je 1 m x 60 x 30

variable Anordnung, Gesamthöhe ca 1,80 m

Betina Kuntzsch:

Videoprojektion „Aus der Reihe“ HD, Loop 6 min

Sockel grau 1m x 30 x 30 mit integriertem Beamer und Mediaplayer

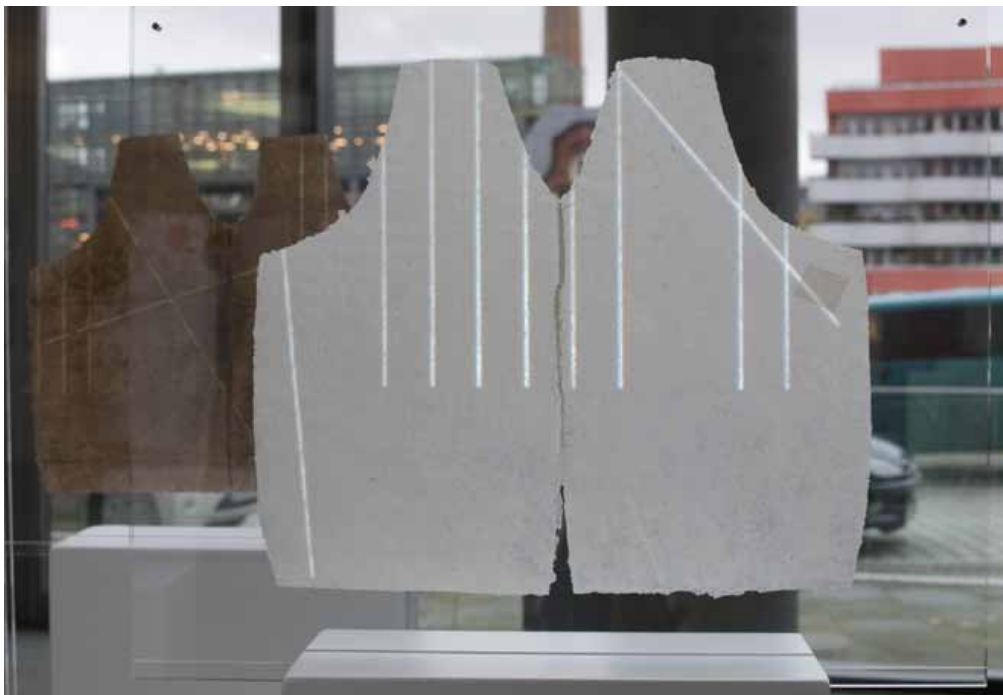
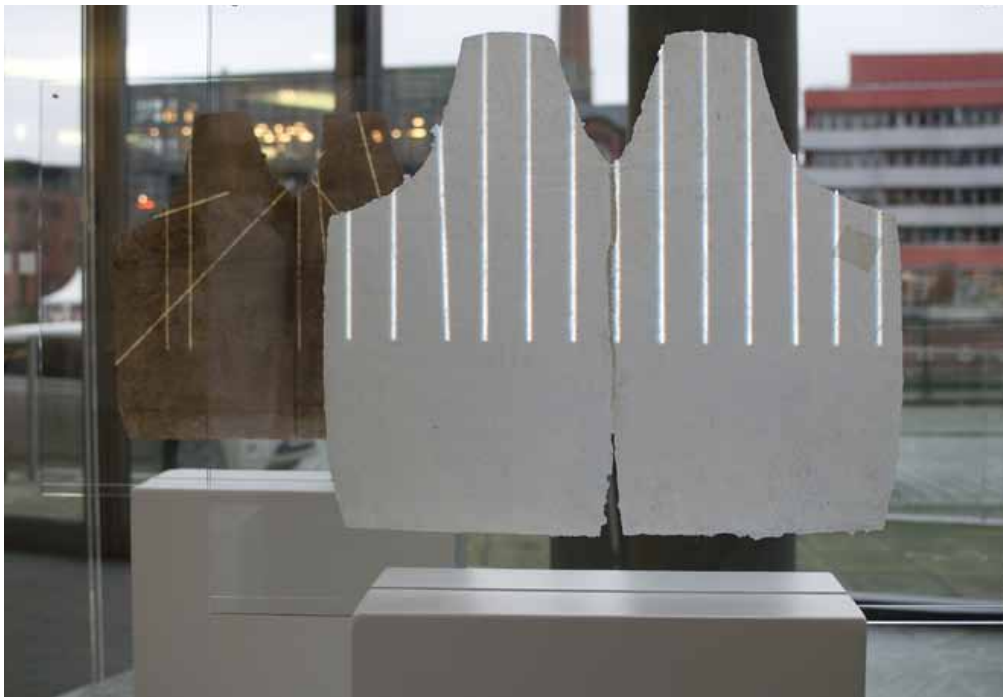
Joachim Gies:

Klanginstallation

Sopranino

Technische Anforderungen:

- Raum ab ca. 25 qm, kein Durchgangsbereich oder Flur
- Stromanschluss
- Möglichkeit, das Licht zu dämpfen (transparente Fensterfolie o.ä.)



SALZSPIEGEL  
Installation  
ver.di 2010

Ansichten

# SALZSPIEGEL

Die Installation SALZSPIEGEL besteht aus vier Salzpapierobjekten von Carola Czempik, einer Videoprojektion von Betina Kuntzsch und einer Klanginstallation (bzw. Live-Performance zur Vernissage) von Joachim Gies.

Die Installation kann dem Raum variabel angepasst werden. Wichtig ist jedoch, ausreichend Platz für den Betrachter zu bieten, so dass er um die Installation herum gehen, oder besser: in sie hinein gehen kann. Die Videoprojektion berührt alle vier Objekte und ggf. die Betrachter, sie wird von den Acrylplatten gespiegelt und breitet sich im Raum auf Wände und Decke aus.

Alle Elemente von SALZSPIEGEL (Objekte, Video, Klang) arbeiten mit Reihungen, Schichtungen, Überlagerungen, beziehen sich aufeinander und auf Naturprozesse.

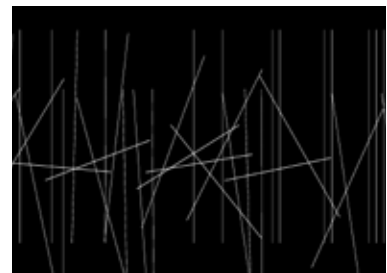
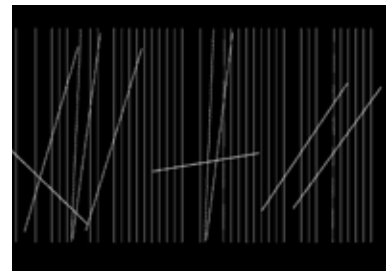
Die Salzpapierleibchen von Carola Czempik können als Fragmente für Körperbehausungen angesehen werden, wobei die Grenze zwischen Bekleidung und Haut fließend bleibt. Die mit Draht und Zwirn vernähten Salzhäute erwecken durch ihr Präsentation zwischen zwei Acrylglasplatten den Eindruck archäologischer Funde, die aber keinem konkreten Kontext zuzuordnen sind.

Die Videoanimation von Betina Kuntzsch arbeitet mit parallelen Linien, die zwischen Stabilität und Zerfall, Parallelität und Chaos pendeln. Die linearen Strukturen und ihre Bewegungen sind entstanden aus Überlegungen zu Nadeln, Nähten, Schwarmverhalten und Verletzlichkeit.

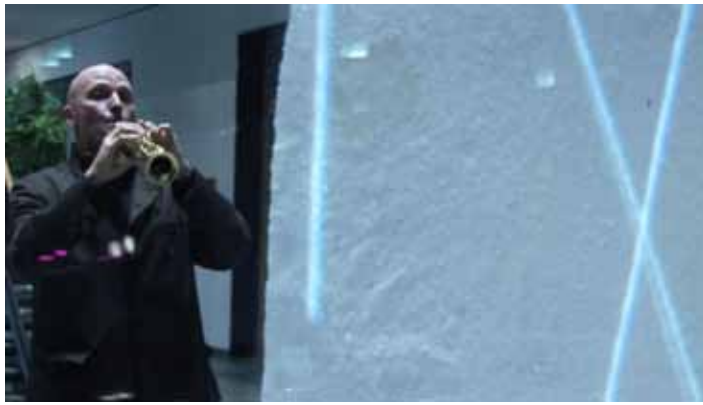
Die Live-Performance gestaltet Joachim Gies parallel zur Klanginstallation mit dem Sopranosaxofon. Die hellen Klangfarben nähern sich der kristallinen Materialstruktur an. Durch Klang-Bewegung und Richtungswechsel reagiert der Saxofonist raumsensibel auf das Grundrauschen der Klanginstallation. Die Klanginstallation schichtet mit Salz erzeugte Geräusche: knarzen, knistern, rieseln u.a. Die Wiedergabe erfolgt über drei im Raum verteilte CD-Spieler, die Wiedergabe der CDs erfolgt im Abstand von 20 Sekunden. Durch die zeitlich versetzte Wiedergabe entsteht ein räumlicher Rauscheindruck, eine Art von akustischen Schwebezustand.



Carola Czempik  
Zwei Salzpapierleibchen, mit Draht vernäht,  
je 72 x 70 cm, 2010



Betina Kuntzsch  
„Aus der Reihe“ HD, Loop 6  
min, Videostills



SALZSPIEGEL  
Live-Performance  
von Joachim Gies  
in der Installation

Videostills  
(Video siehe beiliegende DVD)

# SALZSPIEGEL

Die Installation SALZSPIEGEL zeigt auf der visuellen Ebene die Begegnung zweier sehr unterschiedlicher Künstlerinnen aus Ost und West, deren Arbeiten auf den ersten Blick gegensätzlicher nicht sein könnten: Harte, digital erzeugte minimalistische Animationen grafischer Formen treffen auf fragile, transparente und organisch wirkende Papiergebilde. Auf den zweiten Blick werden jedoch parallele Strukturen in der prozesshaft-schichtenden und forschenden Herangehensweise der Künstlerinnen deutlich.

Die zarten Gebilde aus Kristallen, Wachsen, Papieren erweisen sich als robust, die Animationen als instabile Zustände. Gemeinsam ist den Künstlerinnen der präzise Umgang mit dem Material, der Experimente und Spontanität genauso einschließt wie Materialforschung und handwerkliche Perfektion. Beide Künstlerinnen erproben klassische Techniken ihrer Medien ebenso wie sie Hightech-Werkstoffe und -Verfahren mit in ihre Arbeiten einbeziehen. Wichtig ist den Künstlerinnen die Intensität der künstlerischen Auseinandersetzung, die Arbeit mit und in Naturprozessen, das Einbeziehen von Zufallsformen und deren bewusste Weiterentwicklung. Für SALZSPIEGEL wurde der Komponist und Saxofonist Joachim Gies gebeten, auf das Wechselspiel von analogen und digitalen Bildern mit musikalischen Strukturen zu reagieren.

Die Installation SALZSPIEGEL wurde 2010 für eine Ausstellung in der Bundesverwaltung von ver.di erarbeitet. Dort begann die Zusammenarbeit mit Joachim Gies, der eigens für die Installation bei open art space eine Komposition für die Eröffnungsveranstaltung sowie eine Klanginstallation entwickelt. Im Zusammenspiel mit den Objekten und der Projektion erzeugen die Klanginstallation und die Saxofonklänge von Joachim Gies ein fragiles Gleichgewicht zwischen optischer und akustischer Raumwahrnehmung.

Salz nimmt seit einigen Jahren eine zentrale Stellung innerhalb Carola Czempiks Arbeitsmaterialien ein. Sie ist daran interessiert, seine malerische Qualität sowie die unterschiedlichen Materialeigenschaften und Transformationen zu untersuchen. Das Vorkommen des Salzes im menschlichen Körper, wie im Blut und in den Tränen, als auch in den Gesteinsschichten der Erde sind hierbei von Relevanz. Dabei sind die polaren Eigenschaften des Salzes von besonderem Interesse. Zu dessen lebenserhaltenden sowie zerstörerischen Qualitäten entwickelt sie ein bildhaftes Gleichnis innerhalb ihres Mediums.

Für Salzspiegel animiert Betina Kuntzsch eine einzelne Linie, die vervielfacht und mit zeitlichem Versatz bewegt, auf die Salzleibchen von Carola Czempik projiziert wird. Durch die Reihung der Objekte, Spiegelungen und Reflektionen setzt sich die Projektion im umgebenden Raum fort, hindurch gehende Betrachter werden ebenso einbezogen

Auf der beiliegenden DVD finden Sie einen kurzen Ausschnitt aus der Performance/Installation vom November 2010 in der Ausstellung SALZSPIEGEL in der ver.di-Bundesverwaltung, Berlin.



Ausschnitt aus der Rede zur Ausstellungseröffnung „Salzspiegel“ von Carola Czempik und Betina Kuntzsch, am 4. November 2010, im ver.di-Haus Berlin, von Michaela Nolte

...ein weißes | Licht spricht mit dir“. – Wenngleich hier kein direkter Dialog besteht, könnte Bobrowskis Gedichtzeile auch für „Salzspiegel“ stehen. Die Arbeit am Eingang des Foyers, die Betina Kuntzsch und Carola Czempik für diese Ausstellung gemeinsam erarbeitet haben. Das weiße Licht, das in diesem Falle den Dialog mit den Wänden, dem Raum und mit den Betrachtern aufnimmt, ist eine Projektion von Betina Kuntzsch. Genauer gesagt, die Animation einer einzelnen Linie zu einem hoch auflösenden Video. In der Videozeichnung wandert die multiple Linie als senkrechte Reihung, tanzt in Form von Geraden und Diagonalen, spielt mit der Balance oder tanzt ganz frech aus der Reihe. Wie zufällig fallen Stäbe in den Raum, spiegeln sich in den Glastüren und fallen - allerdings nicht zufällig - auf die Salzpapierleibchen von Carola Czempik.

Vier Objekte in Weiß-, Sepia- und Brauntönen, auf Sockeln und zwischen Acrylglas eingebettet. Die Salzleibchen bestehen aus transparentem Papier, das Carola Czempik von beiden Seiten mit etwa 20 Schichten ‚Salzmilch‘ eingestrichen hat. Den weißen Objekten verleiht die Materialität eine zarte Körperlichkeit, in den dunkleren entstehen zudem abstrakte malerische Strukturen. Im Spiegel der flirrenden Linien entfaltet ihre Salzkruste eine fragile Luzidität, entspinnt sich ein faszinierendes Zusammenspiel. Die kristalline Struktur der Salzkörnchen wird erst in der Projektion der Lichtstäbe wieder sichtbar, während die Linien selbst eine verblüffende Dinghaftigkeit erfahren; gerade so, als könne man sie anfassen.

Mit „Salzspiegel“ ist eine Rauminstallation gelungen, in der sich die Arbeiten der beiden Künstlerinnen durchdringen und einen erhellenden Dialog eingehen. Dabei könnten ihre künstlerischen Ansätze gegensätzlicher kaum sein: Hier die Malerin, die die Farbe in ihrer Beschaffenheit erforscht und verwandelt. Die die im Wortsinne ‚Handarbeit‘ weiter potenziert, in dem sie Farben und Bildmaterial in aufwändigen Mischungen selbst herstellt. Demgegenüber die Multimedia-Künstlerin, deren technische und zumeist digitale Herangehensweisen die Wirklichkeit, die materielle Stofflichkeit unseres urbanen Alltags in das Video, - einem der wohl immateriellsten Medien - transformiert...

Kontakt über:

**Carola Czempik**

Eichhornstr.15  
16548 Glienicke bei Berlin  
Tel.: +49 (0)33056/94733  
Mobil: +49 (0)1520/1933460  
E-Mail: caro.czempik@googlemail.com  
Homepage: [www.carolaczempik.de](http://www.carolaczempik.de)

**Betina Kuntzsch**

Bizetstrasse 102  
D-13088 Berlin  
Tel: 030 44053829  
Mobil: 0170 34 03344  
E-Mail: [bk@element-video.de](mailto:bk@element-video.de)  
Homepage: [www.element-video.de](http://www.element-video.de)

**Joachim Gies**

Saxophonist | Komponist | Performer  
Bartningallee 21  
D - 10557 Berlin  
Telefon: 030 391 84 55  
Mobil: 0177 50 88 980  
E-Mail: [mail@joachimgies.de](mailto:mail@joachimgies.de)  
Homepage: [www.joachimgies.de](http://www.joachimgies.de)